

Editorial

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Jahr liegt unser Fokus auf der Ausweitung der therapeutischen Angebote sowie der Neugestaltung der Station P14. Wir möchten uns weiter spezialisieren und räumlich modernisieren, um unseren Patienten das am besten auf sie zugeschnittene Angebot zukommen zu lassen. Hierzu gehört z. B. eine neue tiergestützte Therapie in Kooperation mit der Erlanger Umweltstation Jugendfarm.

Geschlechterunterschiede machen auch vor psychiatrischen Störungsbildern nicht Halt. Daher wurde in der psychoneuroendokrinen Forschungsgruppe ein neues Projekt zur „männlichen Depression“ initiiert. Mit einem ähnlichen Ansatz wird in einer geplanten Kooperationsstudie



ab Herbst nach Präventionsmöglichkeiten psychischer Erkrankungen geforscht. Auch die Suchtforschungsgruppe befasst sich mit einem interessanten Thema und testet in einer präklinischen Studie eine mögliche neue Substitutionssubstanz.

Dem Newsletter beiliegend finden Sie unseren aktualisierten Flyer mit wichtigen Telefonnummern sowie unseren Sprechstunden- und Gruppenangeboten. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Prof. Dr. Johannes Kornhuber
Direktor der Psychiatrischen und Psychotherapeutischen Klinik

Aktuelles aus der Klinik

Fokus auf der Behandlung affektiver Störungen

Das schon bestehende umfangreiche multimodale Therapieangebot für Patienten mit affektiven Störungen haben wir weiter ausgebaut, um eine bestmögliche und individualisierte Behandlung zu ermöglichen. So wurden zum Beispiel regelmäßige berufsgruppenübergreifende S3-Leitlinienschulungen initiiert und das psychotherapeutische Angebot mit neuen Spezialisierungen ausgeweitet. Die Klinik bietet nun auch CBASP (Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy), ein spezifisches Psychotherapieverfahren für die Behandlung chronisch depressiver Patienten sowie spezielle Psychotraumatologie an. Zudem können mehr Patienten von der Behandlung mittels repetitiver transkranieller Magnetstimulation profitieren, da nun ein zweites rTMS-Gerät betrieben wird.

Weiterhin wird für unsere ambulanten und stationären Patienten die Bouldertherapie angeboten. Diese ist mit dem Projekt „Klettern und Stimmung“ im Herbst letzten Jahres in die zweite Runde gegangen. Zudem war sie kürzlich im Rahmen einer Reportage im Bayerischen Fernsehen in der Reihe „Faszination Wissen“ zum Thema Depression zu

sehen. Der Originalbeitrag ist online in der BR-Mediathek unter „Kampf gegen die Dunkelheit“ bzw. dem Link <http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/faszination-wissen/depression-antidepressiva-therapie-video-100.html> verfügbar.



Quelle: www.fotolia.com, Autor: turgaygundogdu



Modernisierung der Station P14

In den vergangenen Jahren wurde die beschützende Station P12 modernisiert und erweitert; nun finden auch auf der offenen Station P14 Umbaumaßnahmen statt. Hierdurch werden die räumlichen Gegebenheiten der ehemals beschützenden Station besser an das Therapieprogramm einer offenen Station mit psychotherapeutischem Schwerpunkt angepasst. Der Grundriss wird komplett geändert und es kommen ein Gruppen- sowie ein Aufenthaltsraum hinzu.

Außerdem wird der Ergotherapiebereich vergrößert und ein Patientenzimmer behindertengerecht umgestaltet.

Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich im Oktober beginnen. Die Station zieht für die Dauer des Umbaus mit einer leicht reduzierten Bettenzahl auf eine Ausweichstation im Kopfklinikum um.

Kooperation mit der Umweltstation Jugendfarm Erlangen – Therapiegruppe „Kontakt und Begegnung mit Tieren und der Natur“

„Neues ausprobieren, Positives erfahren, Selbstwirksamkeit erproben“ – seit März dieses Jahres gibt es eine ergo- und psychotherapeutische Therapiegruppe auf der Umweltstation Jugendfarm. Dem Ergebnis einer eigenen Untersuchung zufolge bereichern in ca. ¼ aller psychiatrischen Kliniken Tiere das therapeutische Angebot. Aufgrund unserer bisherigen positiven Erfahrungen bei tiergestütztem Arbeiten hat die Psychiatrische Klinik die Kooperation mit der Umweltstation Jugendfarm begonnen.

Der Umgang mit Tieren wirkt einerseits beruhigend, als auch aktivierend. Zudem können durch die Arbeit mit Tieren in der Gruppentherapie die Beziehungsfähigkeit sowie die Alltagskompetenz gestärkt werden. Während der Therapie kommen die Patienten mit allen Tieren der Jugendfarm in Kontakt und können diese beobachten, streicheln, putzen und führen. Das Therapiekonzept ist schulenübergreifend, so werden u. a. verhaltenstherapeutische, tiefenpsychologische und körpertherapeutische Strategien neben Elementen der Ergotherapie integriert. Darüber hinaus kommen aber auch Therapieelemente wie Achtsamkeit und Bewegung in der mitten im Erlanger Meilwald gelegenen Umweltstation Jugendfarm zum Tragen.

Geleitet wird die Gruppe von Dr. Judith Walloch (Ärztin) und Sonja Lambracht (Ergotherapeutin). Externe Interessenten können von ihrem behandelnden Psychiater in unserer Institutsambulanz zu einem ärztlichen Vorgespräch angemeldet werden (Telefon: 09131 85-34597).



Sonja Lambracht und Dr. Judith Walloch auf der Umweltstation Jugendfarm

Exotische Droge oder Substitutionsmittel?

Die in Thailand als Kratom und in Malaysia als Ketum bekannte Pflanze *Mitragyna speciosa* wird in dem dortigen Kulturkreis seit Jahrhunderten als eine Art Allheilmittel gegen verschiedenste Erkrankungen benutzt. Als neues Phänomen wird seit Jahren der Konsum als Selbst-Substitution bei Heroinabhängigen berichtet. Kratom-Pflanzenpräparate enthalten zwei psychoaktive Substanzen, Mitragynin und 7-Hydroxymitragynin. Sowohl getrocknete Pflanzenteile als auch alkoholische Pflanzenextrakte mit den Wirkstoffen werden mittlerweile über das Internet weltweit verbreitet. Bereits seit mehreren Jahren erforschen Wissenschaftler unserer Suchtforschungsgruppe die Wirkungsweise und das Suchtpotenzial von Mitragynin. Die ersten nun publizierten Studien zeigen, dass Mitragynin bei Ratten tatsächlich

suchtinduzierende Eigenschaften aufweist, allerdings nur bei hohen Dosierungen. Gemeinsame Feldstudien in Malaysia belegen jedoch, dass Menschen solche Dosen nicht freiwillig konsumieren und auch wenig Abhängigkeitseffekte oder Nebenwirkungen des Konsums zeigen. Dies legt den Schluss nahe, dass Kratom-Pflanzenpräparate und Mitragynin als mögliche Substitutionssubstanzen in der Behandlung von Substanzsüchten auch in der westlichen Medizin in Frage kommen. Die systematische Testung dazu hat gerade begonnen. Weitere Informationen können von Prof. Dr. Christian P. Müller (christian.mueller@uk-erlangen.de) bezogen werden.

Neue Ansätze zur Prävention psychischer Erkrankungen

Bereits vor der Geburt beeinflusst Testosteron die Hirnentwicklung und das Risiko für psychische Erkrankungen wie Süchte und Suizide im späteren Leben. Wenn schwangere Frauen sich gestresst fühlen, Alkohol trinken bzw. rauchen, sind die ungeborenen Kinder höheren Testosteronmengen ausgesetzt. In einer vom Bundesforschungsministerium geförderten Kooperationsstudie mit der Frauenklinik und der Kinder- und Jugendabteilung für Psychische Gesundheit wird voraussichtlich ab Herbst 2017 ein achtsamkeitsorientiertes, verhaltenstherapeutisches Programm zur Verminderung von Stress sowie Alkohol- und Tabakkonsum bei schwangeren Frauen etabliert. Außerdem wird untersucht, wie wirksam das Programm die vorgeburtliche Testosteronlast senkt und welche Effekte es auf die Entwicklung und psychische Gesundheit der Kinder im Alter von einem Jahr hat. Fragen können an PD Dr. Bernd Lenz (bernd.lenz@uk-erlangen.de) und Prof. Dr. Johannes Kornhuber (johannes.kornhuber@uk-erlangen.de) gerichtet werden.

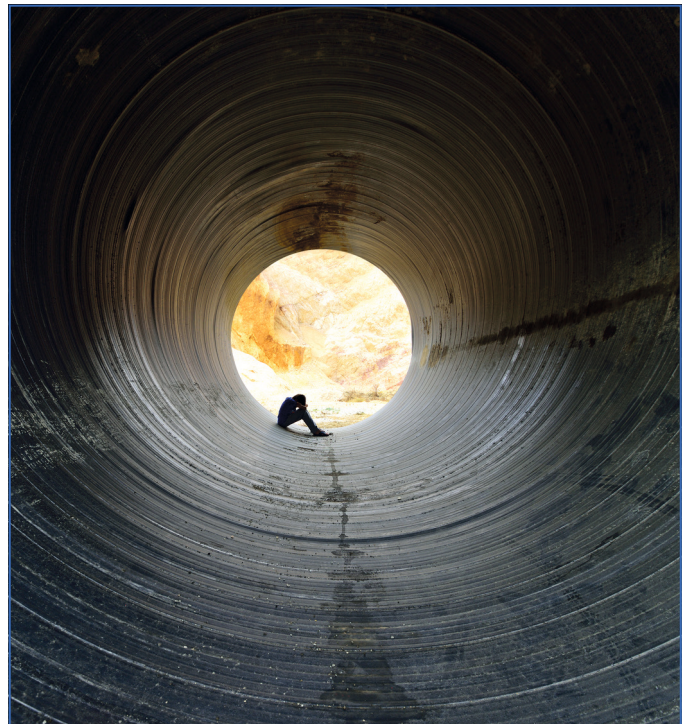


Quelle: www.fotolia.com, Autor: Lydie

Start eines Forschungsprojektes zur „männlichen Depression“

Frauen erkranken zwei- bis dreimal häufiger an Depressionen als Männer. Es verwundert daher, dass sich Männer doppelt so häufig suizidieren wie Frauen. Ein Grund für dieses Paradoxon könnte sein, dass Frauen anfälliger für die Entwicklung typischer Depressionssymptome sind und Männer andere Symptome einer Depression wie Impulsivität, reduzierte Stresstoleranz und übermäßigen Alkoholkonsum ausbilden. Interessanterweise kann die „männliche Depression“ sowohl von Männern als auch von Frauen entwickelt werden. Das deutet an, dass Sexualhormoneffekte dem Phänomen der männlichen Depression zugrunde liegen könnten. Um das Phänomen der „männlichen Depression“ besser zu verstehen und die Bedeutung intrauteriner und adulter Sexualhormoneffekte zu untersuchen, haben wir im April 2017 mit der Rekrutierung von Patienten und Probanden für die FLIP-MD-Studie (Finger Length in Psychiatry – Male Depression) begonnen. Weitere Informationen sind unter <http://www.psychiatrie.uk-erlangen.de/forschung/arbeitsgruppen/psychoneuroendokrinologie> zu finden.

Bei Interesse oder Fragen zum Studienprojekt wenden Sie sich bitte an die Studienkoordinatoren Dorothea Falke (dorothea.falke@uk-erlangen.de) und Dr. med. Christian Weinland (christian.weinland@uk-erlangen.de).



Quelle: www.fotolia.com, Autor: hikron

Erlanger Medizinstudierende erreichen erneut Rangplatz 1

Die ausgezeichnete Lehre in den Fächern Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie bestätigt sich abermals im Ergebnis der aktuellen Frühjahrsprüfung. Im bundesweiten Vergleich aller 31 Hochschulstandorte für Medizin schnitt Erlangen hervorragend ab. Mit

durchschnittlich 81,3 % richtigen Lösungen im schriftlichen Teil des Ersten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung erreichten die Erlanger Prüfungsteilnehmer laut Auswertung des Instituts für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) das beste Prüfungsergebnis.

Herzlich willkommen!



Dr. Stephan Lins
Assistenzarzt



Dr. Miriam Kaschube
Assistenzärztin



Eva Müller
Assistenzärztin



Lisa Wolfrum
Psychologin



Dr. Tobias Bobinger
(Neurologie-Rotation),
Assistenzarzt



Andreas Erzigkeit
Assistenzarzt



Cornelia Adlung
Stabsstelle
Qualitätsmanagement



Nina Gericke
Psychologin



Lisa Schachner
Psychologin



Elke Pfeiffer
Medizinische Fachangestellte



Marita Imrich
Direktionssekretärin



Kathinka Garić
Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit

**Wir möchten auch alle psychologischen
Psychotherapeuten in Ausbildung im
Hause herzlich begrüßen!**

Herzlichen Glückwunsch!



Dr. Michael Widder
Promotion



PD Dr. rer. nat.
Davide Amato
Habilitation



Elisabeth Müller
Facharztprüfung



Dr. Philipp Spitzer
CBASP-Therapeut



Birgit Kämpf
Zusatzqualifikation spezielle
Psychotraumatologie



Dr. Lorenz Kapsner
Promotion

Terminkalender

18. Oktober 2017: Psychiatrische Fortbildungsveranstaltung
zum Thema „Depression“

15. November 2017: Psychiatrische Fortbildungsveranstaltung
zum Thema „Abhängigkeitserkrankungen“

13. Dezember 2017: Psychiatrische Fortbildungsveranstaltung
zum Thema „Schizophrenie“

Weitere Informationen finden Sie unter: www.psychiatrie.uk-erlangen.de

Wichtige Rufnummern:

Zentrales Belegungsmanagement (ZBM):

Tel.: 09131 85-44622

Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 15.30 Uhr, Freitag von 9.00 bis 13.30 Uhr
oder per E-Mail: Psychiatrie-ZBM@uk-erlangen.de

Ambulanz:

Tel.: 09131 85-34597 (werktags, 8.30 bis 12.30 Uhr und
13.15 bis 16.00 Uhr) oder per E-Mail: pia@uk-erlangen.de

Notfälle:

Außerhalb der Dienstzeiten:

Tel.: 09131 85-34338 (Notfallambulanz, 24 Stunden)

Tel.: 09131 85-33001 (Pforte, 24 Stunden)

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Erlangen, Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen,
Tel.: 09131 85-46898, Fax: 09131 85-34123, psych-newsletter@uk-erlangen.de, www.psychiatrie.uk-erlangen.de

V. i. S. d. P.: Prof. Dr. Johannes Kornhuber

Redaktion: Dr. Daniela Rinck

Grafik: BRENDLI LAYOUT, Walburgastraße 1, 91056 Erlangen

Druck: Druckhaus Haspel Erlangen e. K.

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei der Bezeichnung von Personengruppen die männliche Form; selbstverständlich sind dabei die weiblichen Mitglieder eingeschlossen.